



EVANGELISCHE
PETRUSGEMEINDE
WIESLOCH

petrusbrief

AKTUELLES

Kleiner werden,
trotzdem leuchten

WER

Neue Pfarrerin
Jana Bräuchle

IMPULS

Kirchensteuer
wirkt

Ausgabe II / 2023 (Juni bis August)

Die Gleichzeitigkeit

...von Gott und Welt, ... von Ewigkeit und Moment

„Ich beobachte hier [im Gefängnis] immer wieder, dass es so wenige Menschen gibt, die viele Dinge gleichzeitig in sich beherbergen können; wenn Flieger kommen, sind sie nur Angst; wenn es etwas Gutes zu essen gibt, sind sie nur Gier; wenn ihnen ein Wunsch fehlschlägt, sind sie nur verzweifelt; wenn etwas gelingt, sehen sie nichts anderes mehr. Sie gehen an der Fülle des Lebens und an der Ganzheit einer eigenen Existenz vorbei. Demgegenüber stellt uns das Christentum in viele verschiedene Dimensionen des Lebens zu gleicher Zeit; wir beherbergen gewissermaßen Gott und die ganze Welt in uns. Wir weinen mit den Weinenden und freuen uns zugleich mit den Fröhlichen.“

(Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung, Brief an Eberhard Bethge vom 29.5.1944)



Jana Bräuchle, Pfarrerin

Die nebenstehenden Zeilen kamen mir in den letzten Wochen immer wieder in den Sinn. Für mich hat dieses Jahr schon so viel Neues gebracht und scheint es weiter für mich bereit zu halten: mein zweites theologisches Examen, zwei Wochen in der Pfarramtsvertretung (d.h. reinschnuppern, was es bedeutet, Pfarrerin zu sein), die Zusage für eine neue Stelle abwarten und erhalten, umziehen, die lang ersehnte Reise nach Neuseeland antreten, ordiniert werden, einen neuen Ort und eine neue Gemeinde kennenlernen und als Pfarrerin in den Beruf starten...

Jetzt im Beruf staune ich immer wieder über das, was Bonhoeffer beschreibt: die Gleichzeitigkeit von Freud und Leid, von diesen vielen Perspektiven, die es gibt, von unserer Blindheit, die sich erstaunlich oft offenbart.

Der Wechsel im Alltag passiert schnell: vom spielerischen Geschichten Erzählen im Kindergarten über organisatorische Fragen bis zu Trau-, Trauer- und Taufgespräch – es ist die Gleichzeitigkeit von der Freude über das Leben und dem Weinen über den Tod, von der Liebe untereinander und dem Streit und Krieg im Großen wie im Kleinen. Ich denke: In einer Welt, die sich immer schneller zu drehen scheint, in der wir immer mehr wissen (können), gehört es zum Schutzmechanismus, die Gleichzeitigkeit als selbstverständlich hinzunehmen und vieles nicht mehr zu hinterfragen.

Manchmal scheinen wir darin aber auch wie gefangen und vergessen die Vielfalt und Buntheit der Welt, die Gott uns geschenkt hat. In dieser Gleichzeitigkeit von Gott und Welt, von Ewigkeit und Moment, ist der Gottesdienst das, wo beides zusammenkommt. Ob es nur im Sonntagmorgen-Gottesdienst geschieht? Wo geschieht Gottesdienst bei Ihnen auch im Alltag, vielleicht unsichtbar oder für uns kaum wahrnehmbar? Wo begegnen sich Gott und Welt im Moment? Wo weht der Pfingstgeist in unserem Alltag und begeistert uns?

Darauf will ich in der kommenden Zeit mehr achten – Sie auch?

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre

J. Bräuchle

Titelbild: Die Erweiterung des Kindergartens Schlossstraße ist nahezu abgeschlossen (hier der neue Eingangsbereich). Mit Mitteln von Stadt, Bund, Kirchengemeinde und Landeskirche wurde unter anderem Platz für die neue „Fledermausgruppe“ geschaffen und ein neuer Multifunktionsraum angebaut.

HF

Kleiner werden...

... und trotzdem leuchten!



Dieser Herausforderung stellt sich die Petrusgemeinde gemeinsam mit ihren Nachbargemeinden: mit der Paulusgemeinde und den Kirchengemeinden Baiertal-Dielheim, Schatthausen, St. Leon-Rot und Walldorf. Sie bilden die „Region Südost“ unseres Kirchenbezirkes. Solche „Kooperationsräume“ spielen eine Schlüsselrolle im Strategieprozess unserer Evang. Landeskirche in Baden, der eine Transformation und Reduktion einleitet.

In der Region Südost ist die anstehende Visitation eine wichtige Station auf diesem Weg. „Visitationen“ heißen die regelmäßigen förmlichen Besuche der Kirchenleitung vor Ort, um nach dem Rechten zu sehen und mit einem Blick von außen Impulse zu setzen. Anders als früher wird die Visitation, die vom 19. Juni bis 9. Juli stattfindet, eine „Regiovisitation“ sein – es werden also nicht mehr Einzelgemeinden beraten, sondern die Gemeinden der Region gemeinsam. Am Ende werden ausformulierte Ziele stehen, die wegweisend für die inhaltliche Zusammenarbeit in der ganzen Region sein sollen. Dazu setzen sich die Mitarbeitenden aus den Gemeinden mit der Visitationskommission an vier Abenden zu den Themenschwerpunkten Kirchenmusik, Öffentlichkeitsarbeit, Konfirmandenarbeit und Verwaltung zusammen.

Nicht nur in unserer Region rücken die Gemeinden so näher zusammen, sondern in ganz Baden. In den Kooperationsräumen kann möglich bleiben, was Einzelgemeinden aus Personal- oder Geldnot überfordert. „ekiba 2032“ heißt der Strategieprozess der Landeskirche, der es eben nicht beim bloßen Schrumpfen („Reduktion“) belassen, sondern tragfähige neue Strukturen schaffen will („Transformation“). So soll unsere Kirche weiterhin gute Arbeit leisten können, Menschen Heimat geben und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. „Kleiner werden und trotzdem leuchten“.

In der Region Südost werden sich die von der Landeskirche finanzierten Pfarrstellen in den

kommenden Jahren von 7,5 auf 5,5 reduzieren. Bei den Diakoninnen und Diakonen bleibt es vorerst bei zwei vollen Stellen. Ab nächstem Jahr arbeiten die Hauptamtlichen übergemeindlich in einer Regiodienstgruppe zusammen. Die Arbeitsbereiche werden dafür in 70 % gemeindlich und 30 % regional aufgeteilt. Die Gemeinden mit ihren Ältestenkreisen als Leitungsorganen bleiben hingegen vorerst bestehen.

Inwieweit die Landeskirche die Gebäudeerhaltung noch unterstützen kann, wird mit einem Ampelsystem beschrieben. Für die hiesigen Gebäude hat der Kirchenbezirk folgende Farben festgelegt: Das Gemeindehaus der Petrusgemeinde, das Paulushaus in Malsch, das Gemeindezentrum in St. Leon-Rot sowie die Kirchen in Baiertal und Walldorf sind „grün“. Sie werden weiterhin anteilig von der Landeskirche mitfinanziert. Die Stadtkirche in Wiesloch ist sogar „hellgrün“, da die Baulast bei der Evang. Stiftung Schönau liegt. Die Gemeindehäuser in Rauenberg (Paulusgemeinde) und in Baiertal sind dagegen „rot“. Die Ältestenkreise und die Region Südost müssen sich Gedanken machen, was das für die Zukunft der Gebäude bedeutet. Ähnliche Überlegungen muss man bei „gelben“ Gebäuden anstellen, bei denen die Unterstützung der Landeskirche offen ist. Dies gilt für die Gemeindehäuser in Walldorf und Schatthausen sowie die Kirche in Schatthausen.

Auf der Bezirkssynode im Mai gab es neben kritischen Stimmen zu dem Prozess auch viele Mut machende: „Solange wir noch so viele sind, lasst es uns aktiv gemeinsam gestalten“ oder „lasst es uns mutig angehen...!“ Das ist es, was lebendiges Gemeindeleben ausmacht: Alle sind aufgerufen, mitzudenken, einander wahrzunehmen, sich zu vernetzen, über die eigene Gemeindegrenze hinwegzuschauen, – konstruktiv, fröhlich, auch kritisch und manchmal traurig, wenn nicht mehr alles überall gleichzeitig stattfinden wird. Dann werden wir „kleiner werden und trotzdem leuchten“.

Jutta Reick

Nicht nur aus Tradition

Jana Bräuchle, neue Pfarrerin im Probedienst

Seit dem 15. März ist Jana Bräuchle der Petrusgemeinde als Pfarrerin zugewiesen. Sie ist damit auf Pfarrer Dr. Andreas Blaschke gefolgt, der nach Mannheim in die Krankenhauseelsorge gewechselt war. Nach Theologiestudium und Lehrvikariat ist Frau Bräuchle ordinierte Pfarrerin, also damit beauftragt, das Wort Gottes zu verkündigen, zu taufen und das Abendmahl zu feiern. Sie ist aber noch nicht auf Lebenszeit angestellt. Wie alle Kolleginnen und Kollegen am Anfang des Berufslebens hat sie für zwei Jahre Gelegenheit, sich in der selbstständigen und eigenverantwortlichen Führung des Pfarramtes zu üben und zu bewähren. Anschließend kann sie sich in einer Gemeinde – der Petrusgemeinde oder anderswo – auf eine dauerhafte Pfarrstelle bewerben.

Wo sind Sie aufgewachsen, und welchen Sighting-Tipp würden Sie jemandem geben, der Ihre Heimatstadt besucht?

Da kann ich gleich zwei Orte nennen. Aufgewachsen bin ich zunächst bei Pforzheim, aber als Gymnasiastin war ich mit Beginn der neunten Klasse Schülerin im Evangelischen Seminar in Maulbronn, einer Internatsschule. Meine beiden Tipps sind daher: In Pforzheim sollte man unbedingt an der Nagold entlang gehen, die dann in die Enz mündet. Dabei geht man wunderbar im Grünen und kommt auch an vielen alten und neuen Gebäuden vorbei. Maulbronn ist mit seiner Klosteranlage natürlich an sich schon eine Reise wert. Ein Lieblingsplatz für die Schülerinnen und Schüler waren die Stege in den Weinbergen oberhalb der Klosteranlage mit ihren herrlichen Ausblicken. Es lohnt sich, den Rundweg über die Felder zum See und über den Philosophenweg zurück in die Klosteranlage zu gehen.

Wie entstand bei Ihnen der Gedanke, Theologie zu studieren und Pfarrerin zu werden?

In meiner Familie gibt es eine ziemlich lange Tradition für den Pfarrberuf. Aber das war für mich zunächst ein Grund, gerade nicht Theologie zu studieren; ich wollte nicht Theologie studieren, um einfach eine Tradition fortzusetzen. Aber als ich mich doch mal informierte, was dieses Studium beinhaltet, merkte ich, wie viele meiner Interessen dort aufgegriffen werden: die alten Sprachen wie Latein und Altgriechisch, Psychologie, Pädagogik. Das hat mich dann neugierig gemacht.

Wer oder was hat Sie in Ihrem Studium besonders beeindruckt?

Das Studium war für mich die Zeit, über mich persönlich und meinen eigenen Glauben nachzudenken. Dabei wurde es für mich gleich theologisch grundsätzlich. Wie kann man Gott denken? Wie kann man angemessen über Gott sprechen? Solche Fragen aus dem Feld der sogenannten Systematischen Theologie und der Religionsphilosophie bildeten einen Schwerpunkt. Beeindruckt hat mich dabei die Theologie Karl Barths, und zwar wegen einer besonderen Frömmigkeit, die ich beeindruckend fand und die mir weiterhin gut tut.

„In Wiesloch fiel mir auf...“ Wie könnten Sie diesen Satz beenden?

Meinem Mann und mir fiel in Wiesloch auf, dass man sich tagsüber zwar mitten im städtischen Betrieb befindet, aber: Die Menschen grüßen sich! Das war für uns ein ganz positives Stadterlebnis eigener Art. Uns fiel weiter auf, dass es in Wiesloch nach 18.00 Uhr ziemlich still in der Stadt ist. Aber vielleicht sind wir noch zu kurz hier, um wirklich etwas Abschie-

„für die Arbeit im Team
bin ich schon jetzt sehr dankbar“

ßendes zum abendlichen Leben in Wiesloch sagen zu können.

Konnten Sie schon Schwerpunkte für Ihre Arbeit in der Petrusgemeinde ausmachen?

Noch bin ich in der Einarbeitungsphase. Aber im Juni werden wir im Petrus-Team über Schwerpunkte sprechen; für die Arbeit in diesem Vierer-Team bin ich schon jetzt sehr dankbar! Für mich gibt es klar einen Interessenschwerpunkt in der Jugendarbeit. Das hängt mit Erfahrungen im Lehrvikariat an der Karlsruher Christuskirche zusammen. Schon da habe ich den Versuch gestartet, eine neue Jugendgruppe zu organisieren. Aber aufgrund von Corona konnte dieses Projekt nicht wie geplant stattfinden. Jetzt möchte ich in Wiesloch gerne mit einem Schwerpunkt Jugendarbeit und ihrer Vernetzung mit der Konfi-Arbeit weiterarbeiten.

Wo finden Sie einen Ausgleich zu Ihrer Arbeit? Was sind Ihre Hobbys?

Einmal ist das ganz klar die Musik, mit dem Schwerpunkt Chorgesang. Das macht mir große Freude. Zum anderen kommen mein Mann und ich aus großen Familien, aus denen wir häufiger Besuch bekommen. Wie schön, dass wir nun im Pfarrhaus ein Gästezimmer haben!

Am 19. März wurden Sie in Schriesheim in den Dienst der Pfarrerin ordiniert. Was bedeutet die Ordination für Sie?

Die Ordination hat für mich mindestens eine zweifache Bedeutung: Sie ist erstens der Akt gewesen, in dem ich nochmal öffentlich „Ja“ sage zu diesem Amt und Dienst. Und zugleich geschieht in der Ordination der Zuspruch der Kirche, die mir dieses Amt zutraut, das ich nun in der Gemeinde (erst einmal hier in Wiesloch) leben darf. Das wichtigste für mich ist aber zweitens, dass dieses Amt und wir als zukünftige Pfarrpersonen in einen größeren Horizont, nämlich in Gottes Horizont, gestellt werden. Wir bedürfen des Zuspruchs und des Segens Gottes und dürfen das an der Ordination empfangen. Es hat mich sehr berührt und gestärkt, im Gebet Gott anvertraut zu werden – und davon zehre ich hoffentlich mein Leben lang!



Foto: Privat

Pfarrerin Jana Bräuchle (vierte von rechts) mit Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart (Mitte), dem Präsidenten der Landessynode Axel Wermke (rechts) und den zugleich ordinierten Kolleginnen und Kollegen.

Rund um den Kirchturm

Aus dem Gemeindeleben

Wer den Petrusbrief regelmäßig liest, hat es vielleicht bemerkt: Ab dieser Ausgabe hat die Gemeindezeitung einen um vier Seiten (einen Druckbogen) geringeren Umfang. Das soll ebenso ein Beitrag zum Umweltschutz sein wie die starken Kostensteigerungen abmildern. Auch waren viele Austrägerinnen und Austräger mit „ihrem“ Paket wortwörtlich stark belastet – die Gewichtsabnahme um 20 % wird hoffentlich spürbare Erleichterung bringen. Nicht gespart werden soll aber am Inhalt, denn vieles lässt sich ebenso gut (oder besser!) knapper und prägnanter ausdrücken. Wenn Ihnen diese Ausgabe also gar nicht kürzer vorkommt: umso besser!

HF

Herzlichen Dank an alle Austrägerinnen und Austräger, die den „Petrusbrief“ viermal im Jahr in die evangelischen Haushalte bringen. Erfreulicherweise sind derzeit alle Bezirke vergeben. Allerdings gehen wir auf die Ferienzeiten zu, zum Erscheinungstag sind immer wieder Austrägerinnen oder Austräger verweist. Wer Lust dazu hat, entweder als Springer(in) oder bei Bedarf fest ins Team zu kommen, meldet sich gerne im Pfarramt bei Claudia Schira unter Tel. 2234 oder petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de. Vielen Dank!

Sc

Das Kirchenschließteam der Petrusgemeinde, das tagsüber für eine verlässlich geöffnete Kirche sorgt, sucht ebenfalls Verstärkung. Wenn Sie Lust und Zeit haben, ca. alle fünf Monate einen Monat lang die Stadtkirche abends abzuschließen, wenden Sie sich bitte an den Organisator des Dienstes, Alex Wolf (Tel. 387033), oder ans Pfarramt. Danke auch hierfür!

Sc

Im Gottesdienst am Sonntag Lätare (19. März) wurde nicht nur Jana Bräuchle als Pfarrerin in der Gemeinde begrüßt, sondern es wurden auch Kantoreimitglieder für langjährige Chorzugehörigkeit mit Urkunden des Landesverbandes evangelischer Kirchenchöre geehrt. Stolze 335 Jahre kommen zusammen, wenn man die Chorzeiten von Georg Gefäller (70 Jahre), Gerlinde Appich (65 Jahre), Karin Heller (60 Jahre), Gabi Wieland (50 Jahre), Brigitte Byrla (40 Jahre), Kerstin Jürgensen (25 Jahre) und Cornelia Spies (25 Jahre) zusammenzählt. Aus der aktiven Chormitgliedschaft verabschiedet wurden Rainer Abel, Gerlinde Appich, Heidi Galuski, Georg Gefäller, Josef Kreis, Gisela Lindermann, Adelheid Pintsch, Uta Schäfer und Eike Schmidt-Lange. Allen ein herzlicher Dank für ihr jahrzehntelanges Engagement!

UL

Das evangelische Eine-Welt-Familienzentrum in der Dr.-Martin-Luther-Straße ist ein Ort, wo „wir Leben TEILEN, Leben MITEINANDER GESTALTEN, Leben POSITIV VERÄNDERN“. Daher liegt das Hauptaugenmerk nicht nur (wie in herkömmlichen Kindertagesstätten) auf der Betreuung und Förderung von Kindern, sondern vermehrt auch auf der Stärkung der Familien. Die Leiterin der Einrichtung, Katja Zweigart, berichtet: „Wir bieten Elternbildungskurse und Themenmittage an, zu denen Eltern und Erziehende aus ganz Wiesloch eingeladen sind.“ Wenn Sie dazu Informationen wünschen oder an einer Veranstaltung teilnehmen wollen, melden Sie sich gerne unter kiga.einewelt.wiesloch@kbz.ekiba.de zum Info-Verteiler an. Das Team freut sich natürlich auch über helfende Hände, die es bei der Durchführung dieser Aktionen unterstützen – bei der Vorbereitung, der Organisation oder der Betreuung von Vortragenden!

HF

Sie haben einen

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 9!

Petrusbrief
Juni 2023

MONATSINFO



www.ekiwiesloch.de

Gottesdienste

So 04.06.	10.30 Uhr	Gottesdienst (Stadtkirche) <small>Trinitatis · Kollekte: Für die Petrusgemeinde</small>	Bräuchle
Mi 07.06.	19.00 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet (Stadtkirche)	Ökumen. Team
So 11.06.	10.15 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (ZfP) Gottesdienst (Stadtkirche) <small>1. So. nach Trinitatis · Kollekte: Für die EKD: Glauben leben mit Familien für Familien</small>	Blázquez König
Do 15.06.	10.15 Uhr	Gottesdienst (Johann-Philipp-Bronner-Haus)	König
Fr 16.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Haus Blumeneck)	König
Sa 17.06.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst (Stadtkirche)	König
So 18.06.	10.30 Uhr 10.30 Uhr	himmelweit-Gottesdienst · himmelweit-Band (Stadtkirche) Kindergottesdienst (F5) <small>2. So. nach Trinitatis · Kollekte: Für das DW, Fonds für Alleinerziehende und Schwangere</small>	Bräuchle+Team KiGo-Team
Fr 23.06.	10.00 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst (Haus Silberberg) Gottesdienst (Haus Kurpfalz)	König König
So 25.06.	10.15 Uhr 10.30 Uhr 10.30 Uhr 14.30 Uhr	Gottesdienst · Abendmahl (ZfP) Gottesdienst · (Stadtkirche) Kindergottesdienst mit Taufe (F5) »Taufe und Kuchen« · Regio-Tauf-Gottesdienst im Rahmen des Landeskirchlichen Taufsonntags (Evang. Gemeindehaus St. Leon-Rot) <small>3. So. nach Trinitatis · Kollekte: Für Diakon. Aufgaben in Baden</small>	Blázquez Steinebrunner KiGo-Team Team
So 02.07.	10.30 Uhr 10.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Stadtfest (Marktplatz) Kindergottesdienst (F5) <small>4. So. nach Trinitatis · Kollekte: Zweck wird festgelegt</small>	König/Hödl KiGo-Team
Mi 05.07.	19.00 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet (Stadtkirche)	Ökumen. Team

F5: Gemeindehaus Friedrichstraße 5 · FW: Gemeindehaus Frauenweiler, Alte Bruchsaler Straße 34
ZfP: Zentrum für Psychiatrie, Heidelberger Straße 1a

JAHRESLOSUNG 2023

»Du bist ein Gott, der mich sieht.«

(1. Mose 16,13)

Gruppen und Kreise

- **Frauenkreis:** Do (14-täglich) · 15 bis 16.30 Uhr (F5) · **15.06. (Ausflug), 29.06.**
- **Frauenkreis:** Fr (monatlich) · 20 Uhr (FW) · **23.06.**
- **Männerkreis:** Do (14-täglich) · 19.30 Uhr (F5) · **15.06.,** Infos bei reinhard-hoffmann@web.de
- **Hauskreis:** Di (wöchentlich) · 19.30 Uhr (FW) · Infos bei Familie Boch, ☎ 5 24 41 · nicht in den Ferien
- **Hauskreis:** Mi (14-täglich) · 19.30 Uhr (FW) · **14.06., 28.06.** · Infos im Pfarramt ☎ 22 34
- **Bibelgesprächskreis »Spurensuche«** 19.30 Uhr (F5) · Mi (14-täglich) · **14.06., 28.06.**
- **Kirchenmusik** (im Allgemeinen keine Chorproben in den Schulferien)
 - Mo 19.00 Uhr: »himmelweit«-Band (F5)
 - Di 15.30 Uhr: **Kinderchor »Die kleinen Kirchenmäuse«** (F5)
 - 16.15 Uhr: **Kinderchor »Die Kirchenmäuse«** (F5)
 - 20.00 Uhr: **Kantorei** (F5)
 - Mi 20.00 Uhr: **Posaunenchor** (F5)
 - Do 15.00 Uhr: **Seniorenchor** (F5)
 - 20.00 Uhr: **Rainbow Singers** (F5)
- n. Vereinbarung: **Jugendchor »AnChored«**
- **Kindergottesdienst-Vorbereitungsteam:** Mi (wöchentlich) · 20 Uhr
- **Krabbelgruppe:** »Frauenweiler Glückskäfer«: **Mi (wöchentlich) · 9.30 bis 11 Uhr (FW)**
Infos bei Carmen Hofmann ☎ 0 176/80 12 13 38
- **Café dienstag:** Di (wöchentlich) · 10 Uhr bis 12 Uhr (F5) · gemeinsam mit Netzwerk Asyl
- **Café freitag:** Fr (14-täglich) · 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr (F5) · **09.06., 23.06.**

Veranstaltungen

Mo 05.06.	Der neue Petrusbrief ist da! · Abholung bitte zu den Pfarramtsöffnungszeiten. Bitte beachten: Pfarramt geschlossen am 09.06.
Mi 07.06. bis 11.06.	38. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Nürnberg
Mi 14.06.	15.00 Uhr Frauenweiler Seniorenkaffee (FW)
Do 15.06.	08.45 Uhr Ausflug des Frauenkreises mit dem Schiff von HD nach Neckarsteinach · Fahrt mit dem Bus nach Heidelberg zur Anlegestelle, 1.Treffpunkt 8.45 Uhr in Frauenweiler (Anmeldung erforderlich!) 19.00 Uhr Ältestenkreissitzung (F5)
Fr 16.06. bis 18.06.	Kirchenmäuse-Freizeit in der Tairnbacher Hütte
Mo 19.06. bis 09.07.	Visitation Kooperationsraum Südost
Sa 24.06. ab 11.00 Uhr	Kindergartenfest Schloßstraße · Beginn mit Andacht · Tag der offenen Tür
Do 29.06.	19.30 Uhr Themenabend »Verwaltung« im Rahmen der Visitation (F5)

Monatsspruch Juni 2023

»Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde
und Korn und Wein die Fülle.«
(Genesis 27,28)

Evangelische Petrusgemeinde · Friedrichstraße 5 (☎ 22 34) · 69168 Wiesloch · petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de



EVANGELISCHE PETRUSGEMEINDE WIESLOCH

Friedrichstraße 5 · 69168 Wiesloch · Fon 22 34 · petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de
Abonnieren Sie die MONATSINFO per E-Mail unter: monatsinfo@petrusgemeinde-wiesloch.de



YouTube-Kanal

Fortsetzung von Seite 6!



Foto: HH

Die neue Erinnerungstafel auf dem Kirchplatz

nahestehenden Menschen verloren und brauchen auf Ihrem Weg der Trauer Unterstützung? Viele ziehen sich zurück oder fühlen sich unverstanden, während sich die Welt um sie herum weiterdreht. Angehörige und Freunde wissen oft nicht mit trauernden Menschen umzugehen. Eine qualifizierte Begleitung außerhalb dieses Umfeldes kann sehr hilfreich sein. Bei der Ökumenischen Hospizhilfe Südliche Bergstraße gehen fachlich qualifizierte Menschen im gegenseitigen Zuhören, Dasein, Mitschweigen, Mitteilen und mit unterschiedlichen Methoden ein Stück des Trauerweges mit Ihnen mit. Alle zwei Monate, jeweils sonntags von 15.00 bis 17.00 Uhr, findet im katholischen Gemeindehaus St. Laurentius in Wiesloch das TrauerCafé statt. Bei Kaffee, Tee und Kuchen kann man am 16. Juli, 17. September und 12. November zwanglos ins Gespräch kommen (keine Anmeldung erforderlich). Ebenfalls alle zwei Monate, jeweils montags von 19.00 bis 21.00 Uhr, bietet die Hospizhilfe den Trauertreff »trau-er-leben« an. Die Abende setzen thematische Impulse, um

über gemeinsame Gespräche Wege aufzuzeigen, die Trauer ins Leben zu integrieren. Die nächsten Treffs finden am 12. Juni, 14. August, 9. Oktober und 4. Dezember 2023 ebenfalls im Gemeindehaus St. Laurentius statt. Um Anmeldung unter Tel. 1407 oder kontakt-@hospizhilfe.info wird gebeten.
Silke Kübler

Für die künstlerisch gestaltete Informations- und Erinnerungstafel an der Stadtkirche (Kirchplatzseite) zur Wieslocher Kirchen- und Stadtgeschichte sind bereits 3.775,50 Euro an Spenden eingegangen. Über die Hälfte der Kosten für Entwurf, Material und Gestaltung sind damit gedeckt! Vielen Dank dafür und für jede weitere Unterstützung mit dem Verwendungszweck »Erinnerungstafel« auf das Konto der Kirchengemeinde bei der Sparkasse, DE19 6725 0020 0050 0062 71.
HF

In Frauenweiler freuen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den ersten sommerlichen Biergarten nach der Coronapause. Sie laden auf den 14. Juli ab 19.00 Uhr ein ins Gemeindehaus Frauenweiler, Alte Bruchsalter Str. 34. Angeboten werden Biere aus Brauereien, die noch heute in Klosterbesitz sind oder klösterliche Brautra-

dition in Privatbesitz fortführen. Ein zünftiges Vesper wird nicht fehlen. Am 13. August schließlich wird um 10.00 Uhr der Gottesdienst mit Frühstück in Frauenweiler gefeiert (kein Gottesdienst in der Stadtkirche), danach lädt die Gemeinde zu einer spontanen gemeinsamen Radtour ein.

Dr. Andreas Berthold

Der sehr engagierte Elternbeirat des Kindergartens Schlossstraße um die Vorsitzende Lena Jung hat sich dafür eingesetzt, dass im Zuge des Umbaus ein großes neues Außenspielgerät angeschafft wird. Der Kletterturm »Vulkan« kostet rund 20.000 Euro. Hierfür sind insbesondere Spenden des Fördervereins Lions Club südliche Bergstraße, der Volksbank Kraichgau, der Sparkasse Heidelberg, des Wieslocher Kinderkleider- und Spielwarenmarkts, des Ingenieurbüros IBB Beitel und der Familie Zimmermann zugesagt bzw. eingegangen. Herzlichen Dank an den Elternbeirat und die Spender! Der Kindergarten freut sich über weitere Unterstützung auf das Spendenkonto der Kirchengemeinde Wiesloch bei der Volksbank, DE96 6729 2200 0021 0740 12.
HF

Chorklänge im Sommer

„Cappella vocale“ singt in Wiesloch und Schwetzingen

Am Samstag, 15. Juli um 19.00 Uhr findet in der Stadtkirche ein Konzert mit der Cappella vocale, dem Projektchor des Evangelischen Kirchenbezirkes Südliche Kurpfalz, statt.

Unter Leitung der Kirchenmusikdirektoren Christian Schaefer (Wiesloch) und Detlev Helmer (Schwetzingen) erklingen Motetten aus vier Jahrhunderten, beginnend bei zwei Stücken aus der berühmten Sammlung „Geistliche Chormusik“ von Heinrich Schütz, weiter über das ebenso berühmte „Abendlied“ und eine nachgelassene Messe des Romantikers Joseph Rheinberger bis hin zum schwungvollen „Cantate Domino“ von

John Rutter. Von Detlev Helmer selbst sind drei kurze Motetten auf Texte von Andreas Gryphius zu hören, die bereits 2013 in einem Konzert der Cappella vocale in Wiesloch aufgeführt wurden.

Der Kammerchor Cappella vocale mit seinen etwa 20 Mitgliedern entstand im Jahr 2013 als Zusammenschluss zweier bereits existierender Ensembles aus Wiesloch und Schwetzingen und probt seit 2017 regelmäßig. Mit der aktuellen Besetzung und Leitung wird es das letzte Konzert sein, da das Projekt mit dem Ruhestand von Bezirkskantor Helmer im nächsten Jahr in andere Hände übergehen wird. Dafür ist das Programm

noch einmal am folgenden Tag, **Sonntag, 16. Juli** um 17.00 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche Schwetzingen zu hören.

Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei, um eine Kollekte zur Kostendeckung wird am Ausgang gebeten.

Voranzeige: Am Sonntag, 10. September um 17.00 Uhr wird in der Stadtkirche ein Konzert zum 13. Deutschen Orgeltag stattfinden. „Eine Orgel kommt selten allein“ wird es dann heißen – es wird Musik für zwei und mehr Tasteninstrumente erklingen, gespielt von allen Wieslocher Organistinnen und Organisten..

Christian Schaefer

Herzliche Einladung zu den Proben!

Mo	19.00–21.00 Uhr	»himmelweit«-Band	Dierkes
Di	15.30–16.15 Uhr	Kinderchor »Die kleinen Kirchenmäuse«	Roth
	16.30–17.15 Uhr	Kinderchor »Die Kirchenmäuse« (ab 8)	Roth
	20.00–21.45 Uhr	Kantorei an der Stadtkirche	Schaefer
Mi	20.00–21.30 Uhr	Evangelischer Posaunenchor	Westermann
Do	15.00–16.00 Uhr	Seniorenchor	Roth
	20.00–21.30 Uhr	Gospelchor »Rainbow Singers«	Schaefer
monatlich nach Vereinb.		Jugendchor »AnChored«	Roth

Gerhard **Dierkes**: »himmelweit«-Band
0 176/42 69 72 02 · dierkesde@yahoo.de

Steffen **Westermann** (Chorleiter): Posaunenchor
0 176/72 27 69 04 · posaunenchor@ekiwiesloch.de

Kantorin Ute **Roth**: Kinderchöre, Jugendchor, Seniorenchor
0 151/52 58 44 20 · uvroth@googlemail.com

Jochen **Siemers** (Obmann): Posaunenchor
0 176/47 36 97 23 · posaunenchor@ekiwiesloch.de

Kantor KMD Christian **Schaefer**: Kantorei, Gospelchor
38 72 75 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de

Alle Proben im Gemeindehaus (Friedrichstraße 5)

Kleinstes Gemeindegebäude

Erinnerungen leben hier fort

Unter der Überschrift „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ wurden in den letzten Ausgaben ungewöhnliche Details an kirchlichen Gebäuden vorgestellt. Solche, die schwer zu erkennen sind, oder deren Bedeutung erst auf den zweiten Blick klar wird. Der vorläufige Abschluss unserer Serie führt nun zu einem Gebäude, das schon deshalb leicht zu übersehen ist, weil es klein ist und zudem nicht auf dem Wieslocher Gemeindegebiet steht. Zugleich betrachten wir mehrere Gebäude, die überhaupt nicht mehr stehen. Wie das?

Das kleine Gebäude außerhalb des Gemeindegebiets ist die Tairnbacher Hütte. Dieses Jugendheim hat die Kirchengemeinde Wiesloch in einem idyllischen Tal nahe Tairnbach errichtet. Jugend- und Familiengruppen können dort übernachten und sich selbst versorgen. Um die Bauunterhaltung kümmert sich seit Jahrzehnten der ehrenamtliche „Arbeitskreis Tairnbach“. Neues Dach, neue Fenster, neue Betten, Decken und Böden: Im Laufe der Zeit wurde die Hütte fast rundum erneuert.

Dabei wurden auch Materialien genutzt, denen anderswo die Entsorgung drohte. Vor der Hütte, um einen Apfelbaum, hat beispielsweise eine Rundbank ihren neuen Standort gefunden. Früher befand sie sich am Gemeindezentrum in der Dr.-Martin-Luther-Straße, von wo

sie der Arbeitskreis (im dramatischen Wettlauf gegen ein aufziehendes Gewitter) gerettet hat. Ähnlich spektakulär (unter Ausreizung der maximal zulässigen Zuladung) lief der Transport der Pflastersteine ab, die früher im Hof des alten Gemeindehauses in der Friedrichstraße lagen, jetzt aber den Vorplatz zur Hütte bilden. Wer den Vorraum dahinter betritt, bemerkt ein Fenster zum Waschraum und eine Außentür. Beide stammen aus dem Kindergarten Baiertaler Straße in Altwiesloch – wo heute das „Haus Silberberg“ steht. Den Aufenthaltsraum der Hütte schließlich schmückt ein Kreuz, das aus dem aufgegebenen Jugendheim des Kirchenbezirks in Malsch stammt. Wer dort in der Jugend seine Konfirmandenfreizeit verbracht hat, dem wird auch der Gong bekannt vorkommen, der heute in Tairnbach zum Essen ruft: Er stammt ebenfalls aus dem Bezirksjugendheim, muss aber noch ein weiteres Vorleben vielleicht in einem Fernmeldeamt gehabt haben, ist er doch im Wesentlichen aus Bauteilen der Telefontechnik zusammengesetzt. So ist die Tairnbacher Hütte nicht nur ein viel genutzter Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, sondern im Laufe der Zeit auch ein kleiner Erinnerungsort der Kirchengemeinde geworden.

HF

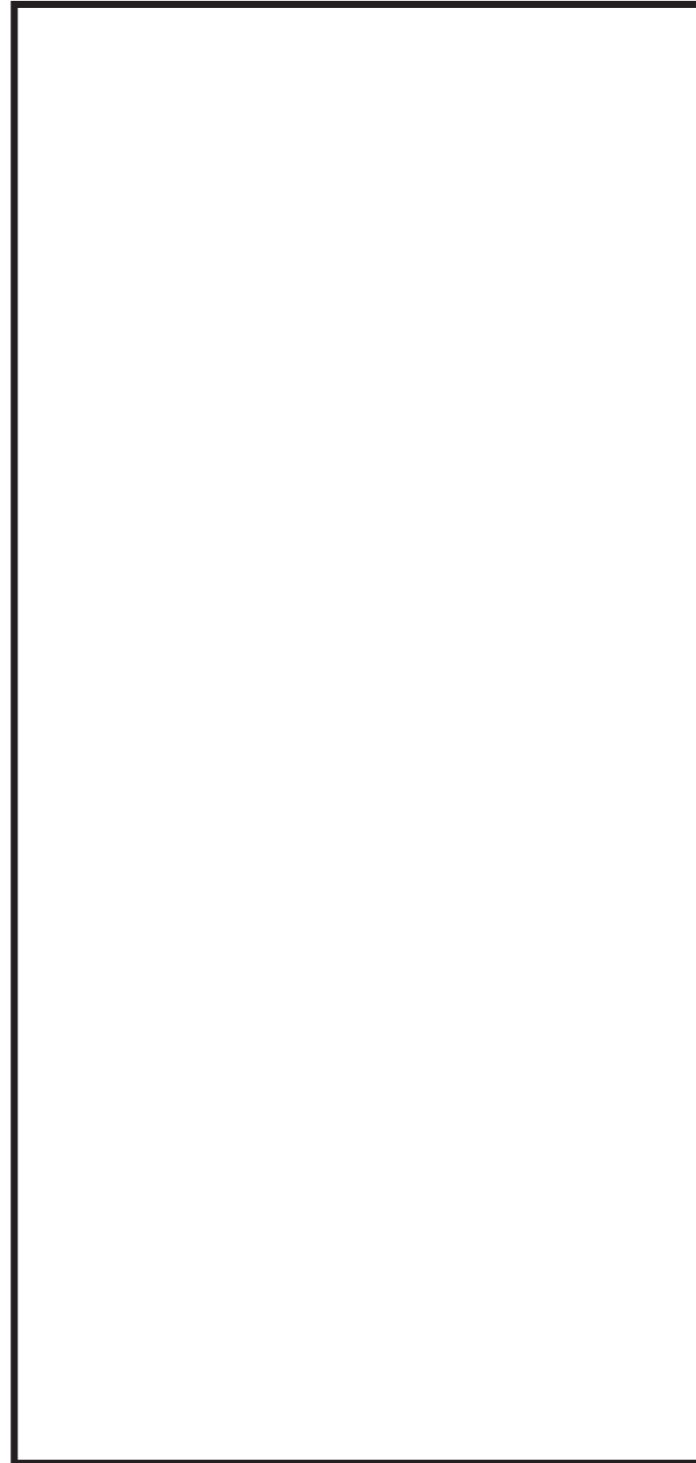
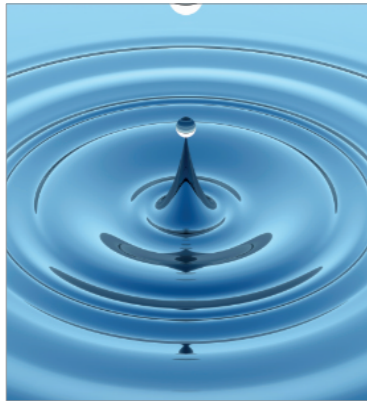
Foto: HF



Aus den Pflastersteinen des Gemeindehauses Friedrichstraße entstand der Vorplatz der Hütte

Aus den Kirchenbüchern

Taufen · Trauungen · Bestattungen



Aus dem Ältestenkreis

Bericht aus den Sitzungen unserer Leitungsgremien

Auf Einladung von Katja Zweigart, Leiterin der Einrichtung, traf sich der Ältestenkreis zu seiner Februarsitzung im Eine-Welt-Familienzentrum in der Dr.-Martin-Luther-Straße. Im Anschluss an eine Führung durch die Räumlichkeiten erfuhr der Ältestenkreis zunächst von der Mitarbeiterin Frau Heer interessante Details aus der Geschichte des Familienzentrums vom Start des Projekts bis zur Fertigstellung des Umbaus 2016.

Das Eine-Welt-Familienzentrum nimmt vielfältige Aufgaben nicht nur in der unmittelbaren Betreuung und Erziehung von Kindern wahr, sondern bietet darüber hinaus auch Unterstützung, Beratung und Informationen für die Eltern. Die Vision ist, ein Ort zu sein, wo Leben miteinander gestaltet und positiv verändert wird. Schnell wurde klar, dass das Familienzentrum bei der Verwirklichung dieser Ziele an seine personellen und finanziellen Grenzen stößt.

Der Ältestenkreis hat eine Arbeitsgruppe gebildet, um Wege zu finden, wie diese Weiterentwicklung ermöglicht werden kann, auch unter Einbindung der beiden anderen evangelischen Kindertagesstätten und der Stadt.



Foto: HF

Das Eine-Welt-Familienzentrum soll fortentwickelt werden.

Helmut Kühnle hat viele Jahre die Petrusgemeinde in der Bezirkssynode des Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz vertreten, bevor er aus gesundheitlichen Gründen dieses wichtige Amt niederlegen musste. Der Ältestenkreis hat Kai-Martin Schröder als Synodalen nachgewählt, der nun gemeinsam mit den beiden anderen Synodalen Alex Wolf und Jochen Beurer die Geschicke des Kirchenbezirks mitgestalten wird. Ein herzlicher Dank an Helmut Kühnle für seinen jahrelangen Dienst!

In den Abkündigungen am Ende des Gottesdienstes werden künftig nicht nur die regelmäßigen Gottesdienste genannt werden. Zusätzlich soll hier auf einmalige, besondere Veranstaltungen in der Petrusge-

meinde hingewiesen werden. Informiert wird schließlich darüber, wie hoch die Kollekte (Spenden für den jeweils genannten Zweck) bzw. das Opfer („für die eigene Gemeinde“) im vorherigen Gottesdienst ausgefallen ist.

Die ins Internet gestreamten Gottesdienste erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit, so dass dieses Angebot weitergeführt wird. Bei Abendmahlsgottesdiensten wird das Streaming so gestaltet, dass während der Austeilung des Abendmahls keine Gruppen oder Einzelpersonen sichtbar sind. Die Gottesdienste sind noch etwa drei Wochen nach dem jeweiligen Termin über den Youtube-Kanal der Kirchengemeinde abrufbar.

Dr. Andreas Berthold

Unerfreulich, aber wirksam

Das System der Kirchensteuer

Der erste Gehaltszettel bringt nicht nur freudige Überraschungen. Von dem hart erarbeiteten Geld muss man nämlich einen Teil gleich wieder abgeben: vor allem an den Staat – aber, wenn man Kirchenmitglied ist, auch an seine Kirche. An sich ist es selbstverständlich, dass die Kirche für ihre Arbeit auf die finanzielle Unterstützung der Christinnen und Christen angewiesen ist. Das war zu allen Zeiten so – die Apostelgeschichte berichtet, wie in der Urgemeinde sogar das gesamte Vermögen gemeinschaftlich genutzt wurde. Weniger selbstverständlich ist aber, dass diese Finanzierung in Deutschland (außer durch Spenden und andere Einnahmen) in der Form einer Steuer erfolgt. Mitunter ist der Unmut darüber so groß, dass auf das erste Gehalt der Kirchenaustritt folgt. Es ist daher wichtig, zu erklären, was es damit auf sich hat:

1. Die Kirchensteuer knüpft an die Einkommensteuer und damit an das Einkommen an. Sie ist also gerecht, weil ein hohes Einkommen zu höherer Kirchensteuer führt. Kaum oder gar keine Kirchensteuer zahlt dagegen, wer nur geringes Einkommen hat.

2. Die Kirchensteuer kostet das Mitglied zwar Geld. Sie ist aber unbeschränkt als Sonderausgabe abzugsfähig. Auf die „böse“ Überraschung im Gehaltszettel kann also eine freudige Überraschung im Steuerbescheid folgen.

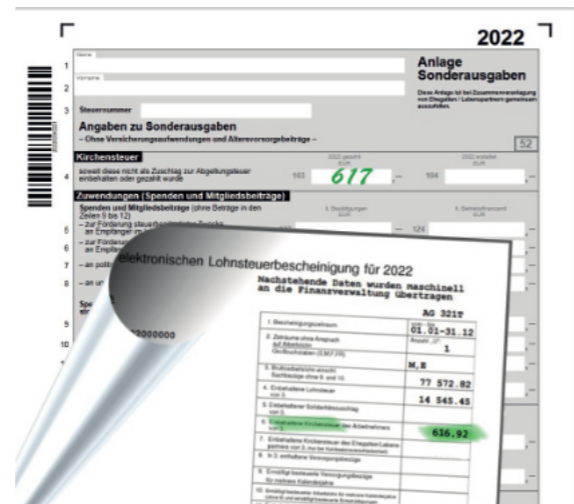
3. Der Kirchensteuereinzug ist eine kostenbewusste Art der Finanzierung, vor allem, wenn er (wie fast überall) durch die staatlichen Finanzämter erfolgt. Die Kirchen bezahlen für diese Dienstleistung des Landes – und fahren dennoch viel günstiger, als wenn sie eine eigene Verwaltung dafür einrichten müssten. Möglichst viel kommt also dort an, wo es für kirchliche Arbeit benötigt wird.

4. Wo sich die Kirchen nur aus Spenden finanzieren – etwa den USA –, füllt dagegen de-

ren Einwerben einen erheblichen Teil der kirchlichen Arbeit aus.

5. Dann bestünde auch die Gefahr, dass die sonntägliche Predigt auf die Glaubensauffassung des Hauptsponsors der Gemeinde größere Rücksicht nimmt als auf die Bedürfnisse derer, die wenig oder nichts zahlen (können). Das wäre marktwirtschaftlich logisch, aber nicht christlich.

6. Die Kirchensteuer ermöglicht eine verlässliche Planung. Pfarrerrinnen und Diakone sollen ihr Berufsleben lang ein verlässliches Einkommen erhalten. Und Gebäude können nur gehalten werden, wenn sie dauerhaft finanzierbar sind. Das ist der Grund, warum unsere badische Landeskirche im Strategieprozess „ekiba 2032“ schon heute Stellen und Gebäude einspart: Weil absehbar ist, dass sie nicht dauerhaft finanzierbar sind.



Grafik: HF

Kirchensteuer wird vom Arbeitslohn abgezogen, kann aber in der Steuererklärung geltend gemacht werden

Umgekehrt heißt das: Wer will, dass kirchliches Leben auch zukünftig noch stattfinden wird, sollte sich dessen zuverlässiger Finanzierung nicht durch Kirchenaustritt entziehen. Und, nicht zu vergessen: Vielen Dank an alle, die durch ihre Steuerzahlungen so vieles erst ermöglichen!

HF

Konfirmationen 2023...

...und neuer Jahrgang 2023/2024

Am 13. und 14. Mai feierte die Petrusgemeinde in drei feierlichen Gottesdiensten die Konfirmationen von 41 Jugendlichen. Unsere Bilder entstanden zu Beginn der jeweiligen Gottesdienste. Wir gratulieren den nun Konfirmierten und hoffen, dass alle ein schönes Fest im Kreise ihrer Familien hatten! Danke an Alex Wolf für das Fotografieren!

Am 24. Mai fand der diesjährige Informations- und Anmeldeabend für den neuen Konfirmandenjahrgang 2023/2024 statt. Im Vorfeld wurden alle getauften und ungetauften Jugendlichen der Gemeinde angeschrieben, die zwischen dem 01.10.2009 und dem 30.09.2010 geboren sind. Jugendliche, die keine Einladung erhalten haben, die nach den Sommerferien in die 8. Klasse kommen und sich für den Konfirmandenunterricht interessieren, können sich noch im Pfarramt melden unter Tel. 2234 oder petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de. Das Konfiteam freut sich schon auf den ersten Konfirmationsabend am 22. Juli!

Sc



Fotos: Alex Wolf





PETRUSGEMEINDE



Pfarrerinnen **Jana Bräuchle** · Fon 42 57 · jana.braeuchle@kbz.ekiba.de und **Sabine König** · Fon 9 37 96 11 · sabine.koenig@kbz.ekiba.de
Diakoninnen **Jutta Reick** · Fon 25 92 · jutta.reick@kbz.ekiba.de und **Patricia Schneider-Winterstein** · Fon 5 39 28 · patricia.schneider-winterstein@kbz.ekiba.de
Kantor **KMD Christian Schaefer** · Fon 38 72 75 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de
Pfarramtssekretärin **Claudia Schira** · Fon 22 34 · petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de
Friedrichstraße 5 | Sprechzeiten: Mo + Fr 8.30–12 Uhr · Mi 8.30–11 Uhr · Do 14.30–17 Uhr



Spendenkonto

Kirchengemeinde Wiesloch
Sparkasse Heidelberg
IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71
Bitte Spendenzweck angeben – danke!



KINDERGÄRTEN

KiTa »Abenteuerland« · Bannholzweg 41 | Leitung: Dorothea Schumann · Fon 41 18 · kiga.abenteuerland.wiesloch@kbz.ekiba.de
Kindergarten »Schloßstraße« · Schloßstraße 21 | Leitung: Johannes Neugart · Fon 24 61 · kiga.schlossstrasse.wiesloch@kbz.ekiba.de
Familienzentrum »Eine Welt« · Dr.-Martin-Luther-Straße 2 | Leitung: Katja Zweigart · Fon 47 97 · kiga.einewelt.wiesloch@kbz.ekiba.de



KIRCHENGEMEINDE

Gemeindebüro und Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch · Friedrichstraße 5
Sekretärin: Susanne Hambrecht · Fon 21 25 · gemeindebuero.wiesloch@kbz.ekiba.de | Sprechzeiten: Mo–Do, 9–11 Uhr
Evangelische Paulusgemeinde Wiesloch · Friedrichstraße 5
Pfarrerin: Sandra Alisch · Fon 9 50 79 14 | Sekretärin: Gertrud Bahé · Fon 5 18 01 · paulusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de



KIRCHENBEZIRK

Dekanatsbüro des Evangelischen Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz · Ringstraße 23
Dekanin: Annemarie Steinebrunner | Sekretärin: Stefanie Krach · Fon 10 50 · Fax 25 86 · dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de
Evangelische Bezirksjugend Südliche Kurpfalz · Herrenwiesenweg 2 · 69207 Sandhausen
Diakon: Jan Tuscher · Fon 0 62 24/92 57-001 · Fax 0 62 24/92 57-003 · kontakt@ebjsk.de
Evangelische Erwachsenenbildung · Ringstraße 23 | Sprechzeiten: Mo + Di + Do + Fr, 8.30–12.30 Uhr · Mi 13.30–16.30 Uhr
Leitung: Doris Eckel-Weingärtner | Sekretärin: Petra Sackzewski · Fon 5 47 50 · Fax 5 28 83 · eeb.rns@kbz.ekiba.de
Evangelisches Schuldekanat Südliche Kurpfalz · Ringstraße 23 | Sprechzeiten: Di + Mi + Do, 8.30–12.30 Uhr ·
Schuldekanin: Christine Wolf | Sekretärin: Claudia Beigel · Fon 30 71 667 · Fax 30 71 657 · schuldekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de



SOZIALES

Kirchliche Sozialstation e. V. · Hesselgasse 62
Leitung: Schwester Martina Sogl · Fon 21 07 · Fax 5 95 47 · mail@ks-wiesloch.de
Diakonisches Werk Außenstelle Wiesloch · Hauptstraße 105
Fon 38 65 40 · wiesloch@dw-rn.de | Bitte zur Terminvereinbarung anrufen.
Ökumenische Hospizhilfe · Heidelberger Straße 9
Leitung: Ute Ritzhaupt · Fon 14 07 · oekumenische.hospizhilfe@t-online.de | Sprechzeiten: Di 14–16 Uhr, Do 9–11 Uhr
Hospiz Agape gGmbH · Heidelberger Straße 9
Leitung: Kirsten Karran · Fon 38 91 10 · info@hospiz-agape.de



Impressum: Redaktion@petrusgemeinde-wiesloch.de | Dr. Heiko Feurer, v. i. S. d. P. (HF) · Dr. Kai-Martin Schröder, Layout (KMS) · Rudolf Leib (RL) · Dr. Ulrich Löffler (UL) · Claudia Schira (Sc) · Knut Schweinfurth (KS) · Dr. Cornelia Spies (CS) | Auflage: 3 400 Exemplare · Druck: Druckerei Tobias Neumann, Heidelberg | Gedruckt auf Recyclingpapier